



Newsletter 1 / 2010

Georg Friedrich Händel: The Messiah

Heute, rund 260 Jahre nach Georg Friedrich Händels Tod und nach einer ebenso langen, erfolgreichen Aufführungstradition ist der „Messiah“ das wohl bekannteste Werk, das seinen Schöpfer immer wieder mit Erfolg feiert. Der „Messiah“ beginnt wie das Kirchenjahr, im Advent bei den adventlichen Weissagungen des Alten Testaments, die sich auf Weihnachten, aber auch auf das Wiederkommen Christi, auf die Endzeit beziehen. Der Weihnachtsteil beginnt mit den Worten des Introitus der Weihnachtsmesse „Puer natus est nobis“. Beim „Gloria“ der Engel erklingen zum ersten Mal die Trompeten, „da lontano“, aus der Ferne, wie Händel vorschreibt, und noch ohne Pauken, Christus ist als Sohn

geboren, nach höfischem Protokoll also erst Thronanwärter, und dem stehen nur Trompeten zu.

Der erste Teil schließt mit dem Lobpreis der Menschwerdung und dem Verweis auf den Christus als den „Guten Hirten“, dessen Joch leicht ist.

Der zweite Teil spannt den Bogen von Karfreitag bis Christi Himmelfahrt, wo Christus „zur Rechten des Vaters thront“. Pfingsten, die Geburt der Kirche ist bezeichnenderweise ausgespart. Er schließt mit einer Darstellung der Ausbreitung des Glaubens, den Widerständen, ihrer siegreichen Überwindung überwiegend durch Psalmzitate und der triumphalen Bestätigung des Weltherrschers, dessen

der auf dem Thron sitzt. Dem höfischen Protokoll folgend erklingen erst jetzt die Pauken.



Domkapelle St. Eberhard

Der dritte Teil zieht mit paulinischer Theologie die Summe: Wir sind gerechtfertigt durch Christus, der den Tod überwunden hat, er ist das Lamm, das uns mit Gott versöhnt hat.

**Sonntag, 17. Oktober 2010
19 Uhr, Dom St. Eberhard Stuttgart**

**Georg Friedrich Händel: The Messiah
Oratorium für Soli, Chor und Orchester**

**Sarah Wegener | Sopran
Daniel Gloger | Altus
Andreas Weller | Tenor
Patrick Pobeschin | Bass**

**Domkapelle St. Eberhard
Barockorchester La Banda, Augsburg**

Leitung: Christian Schmid



Sarah Wegener



Daniel Gloger



Andreas Weller



Patrick Pobeschin



Christian Schmid